

# Wohnformen im Alter : individuell und gemeinschaftlich

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Curaviva : Fachzeitschrift**

Band (Jahr): **91 (2020)**

Heft 1-2: **Wohnen : Bedürfnisse und Angebote**

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1032661>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Wohnformen im Alter

# Individuell und gemeinschaftlich

Zwischen dem Wohnen im angestammten Zuhause und dem Pflegeheim wird die Vielfalt an Wohnformen immer grösser. Das betreute Wohnen ist nur eine davon. An Bedeutung gewinnt das generationenübergreifend konzipierte Wohnen.

- **Angestammtes Wohnen:** Viele älter werdenden Menschen haben den Wunsch, möglichst lange in der Wohnung zu bleiben, wo sie einen grösseren Teil ihres Lebens verbracht haben. Ermöglicht wird dies vor allem durch eine hinderisfreie Bauweise sowie die Möglichkeit, rasch individuelle Anpassungen vorzunehmen. Zudem braucht es unterstützende Strukturen durch die ambulante Pflege und Betreuung (Spitex), soziale Netze (Angehörige, Freunde, Nachbarn) sowie ein Angebot an öffentlichen Dienstleistungen.
- **Wohnen mit Dienstleistungen/Betreutes Wohnen:** Die Bewohnerinnen und Bewohner verfügen über eine private Wohnung. Neben einem schwellenlosen Zugang oder einem Notrufsystem zeichnen sich diese Wohnungen durch den Zugang zu Dienstleistungen aus, die wahlweise in Anspruch genommen werden können, hauswirtschaftliche Dienste, Pflege und Betreuung sowie Angebote der Alltagsgestaltung. Diese Wohnform ist vor allem für Menschen im vierten Lebensalter (80 plus) attraktiv, die aufgrund funktionaler Einschränkungen auf solche Dienstleistungen angewiesen sind. Menschen mit tiefem Einkommen bleiben Betreute Wohnformen oft verwehrt, weil die höheren Miet- und Dienstleistungskosten nicht über die EL zur AHV finanziert werden können. Nach dem Nationalrat hat im Dezember auch der Ständerat eine Motion angenommen, die das ändern will. Es besteht keine verbindliche Definition für Betreutes Wohnen. Im Frühling 2019 haben Curaviva Schweiz, Senesuisse, Pro Senectute Schweiz und Spitex Schweiz ein Vier-Stufen-Modell für Betreutes Wohnen vorgelegt.
- **Altershausgemeinschaft:** Die Bewohnerinnen und Bewohner haben ihre eigene Wohnung. Das Zusammenleben mit anderen älteren Personen geht über ein unverbindliches nachbarschaftliches Miteinander hinaus. Die Hausgemeinschaft wird von den Beteiligten selbst organisiert und verfügt über gemeinsam benutzbare Räume. Hausgemeinschaftliche Wohnformen sind akzeptierter als Alterswohngemeinschaften im engeren Sinn, generell interessiert sich nur eine Minderheit der heute älteren Bevölkerung für das gemeinschaftliche Wohnen. In Frage kommen solche Wohnformen vor allem für das dritte Lebensalter.
- **Alterswohngemeinschaft/Alterscluster:** Die Bewohnerinnen und Bewohner haben eigene private Räume, sie teilen aber zentrale Lebensräume. Während dies bei der klassi-

schen WG neben dem Wohn- und Esszimmer auch auf das Bad zutrifft, haben in einer Clusterwohnung die Bewohner neben ein oder zwei privaten Zimmern auch ein eigenes Bad und eine Kochgelegenheit. Die Clusterwohnung ist eine Wohnform, die Kleinstwohnung und Wohngemeinschaft miteinander kombiniert.

- **Generationenwohnen:** Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen und Familienkonstellationen leben in einem Haus oder einer Siedlung zusammen. Die verschiedenen Generationen unterstützen und ergänzen sich gegenseitig. Für das intergenerationelle Miteinander braucht es ein Konzept. Eine Mehrheit der älteren Menschen bevorzugt das generationengemischte Wohnen im Unterschied zum altershomogenen Wohnen. Das Mehrgenerationenhaus ist eine Variation der Altershausgemeinschaft.
- **Seniorenresidenz:** Die Bewohner haben eine eigene kleine Wohnung inklusive Bad und Küche, wohnen aber mit anderen alten Personen in einer Institution zusammen, die ein breites Angebot an hotelähnlichen Dienstleistungen zur Verfügung stellt. Viele Residenzen verfügen über eine Pflegeabteilung. Angesprochen sind ältere Menschen aus dem oberen Einkommenssegment.
- **Pflegeinstitution/Pflegezentrum:** Diese Wohnform richtet sich an Menschen, die eine relativ umfassende Pflege und Betreuung benötigen. Dazu gehören standardgemäss Dienstleistungen, die alle Lebensbedürfnisse abdecken. In den letzten Jahrzehnten hat sich das Selbstverständnis von Pflegeheimen stark gewandelt. Die Heime verstehen sich vielfach als Familien- und Hausgemeinschaft, wichtig ist die dezentrale Organisation in kleineren Wohngemeinschaften. Viele Heime bieten pflegerische Dienstleistungen ausserhalb der eigenen Institution an. Immer wichtiger wird auch der Austausch zwischen dem Heim und der Öffentlichkeit.
- **Pflegewohngruppe:** Diese Wohnform ist eine Kombination der Modelle Wohngemeinschaft und Pflegeheim. Die Alterswohngemeinschaft für Menschen, die Pflege und Betreuung brauchen, wird durch professionelle Fachpersonen geleitet. Pflegewohngruppen können Teil eines Pflegeheims sein. Während diese Wohn- und Pflegeform in Fachkreisen häufig diskutiert wird, ist sie in der allgemeinen Bevölkerung noch wenig angekommen.

---

Quellenhinweise: Age Report IV (2019), Wohnen in den späten Lebensjahren – Grundlagen und regionale Unterschiede, hg. von François Höpflinger, Valérie Hugentobler, Dario Spini. Seismo Verlag. Curaviva Schweiz (2014), Wohnformen im Alter – Eine terminologische Klärung.

---